

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Drittes Kapitel

Deutschland im Zeitalter der Reformation und der Religionskriege

§ 20. Fortdauerndes Mittelalter (1492—1519)

Nachdem sich die Sephardim über die ganze Welt zerstreut hatten, wurden die Zentren der Aschkenasim: Deutschland, Österreich, Böhmen und namentlich Polen, zu den alleinigen Trägern der nationalen Hegemonie. Überaus ungünstig gestalteten sich hierbei die Entwicklungsbedingungen für das jüdische Zentrum in Deutschland. Der Anbruch der Neuzeit traf die Judenheit der deutschen Staaten in einem Zustande völliger Zerrüttung. Die Ausweisungen, die hier seit der Zeit des „Schwarzen Todes“ größtenteils auf Verlangen der Stadträte zu erfolgen pflegten (Band V, § 47), standen auch jetzt noch immer auf der Tagesordnung. Die jüdischen Gemeinden sahen sich dauernd der Gefahr der Vertreibung ausgesetzt und mußten häufig heimatlos von Stadt zu Stadt ziehen. Die Unduldsamkeit der christlichen Umwelt büßte weder in den Jahren der inneren Zersetzung des Katholizismus und des Kampfes der Humanisten gegen die „Dunkelmänner“ noch in der folgenden Epoche der Reformation und der Religionskriege ihre mittelalterliche Schärfe auch nur im geringsten ein. Die neue Epoche ließ die alte politische und wirtschaftliche Verfassung völlig unangetastet. Die sozialen Verhältnisse standen nach wie vor im Zeichen des mittelalterlichen ständischen Kastengeistes, und so blieb auch die damit zusammenhängende Entrechtung und soziale Isolierung der Juden unverändert in Kraft. Ihr Los hing von dem Gutdünken einer ganzen Reihe von Machtinstanzen ab: vom Kaiser, den Kurfürsten, den Duodezherrschern und den städtischen Magistraten, die alle ihre jüdischen Untertanen in ihrem Machtbereiche nach Belieben „dulden“ oder nicht dulden und